



Die Altersvorsorge 2020...

- ▣ sichert die Renten
- ▣ stärkt die AHV
- ▣ verbessert für alle, die es besonders nötig haben, das Rentenniveau
- ▣ garantiert älteren Arbeitnehmenden trotz Jobverlust eine PK-Rente
- ▣ ist kostengünstig für alle Generationen

**Sagen Sie
zwei Mal JA
am 24. September!**

**Renten sichern,
AHV stärken**

Was bringt die Altersvorsorge 2020?

Die wichtigsten Gründe für ein doppeltes JA am 24. September auf einen Blick

Höhere AHV-Renten

Wer künftig in Rente geht, erhält endlich eine höhere AHV: bis zu 2712 Fr. mehr pro Jahr für Ehepaare und 840 Fr. für Alleinstehende. Das entlastet die grosse Mehrheit der Bevölkerung spürbar. Denn für Leute mit tiefen und mittleren Einkommen ist die AHV im Alter das Haupteinkommen. Gerade sie erhalten am meisten Rente pro Beitragsfranken.

Wichtig ist die Erhöhung auch für die Frauen. Denn das Preis-Leistungsverhältnis der AHV ist für sie speziell gut. Kommt dazu, dass 500'000 erwerbstätige Frauen keine Pensionskasse haben. Für sie ist mehr AHV ein wichtiger Schritt hin zu einem würdigen Leben im Alter.

Sichere Renten

Die Altersvorsorge 2020 stärkt die AHV und sichert zu bescheidenen Kosten deren Finanzierung. Damit kann die AHV den Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge («Baby-Boomer») finanziell gut meistern. Damit ist garantiert, dass die AHV-Renten auch in Zukunft der Teuerungs- und Lohnentwicklung angepasst werden.

Konkret erhält die AHV ab 2018 eine Milliarde Franken mehr, ohne dass die Bevölkerung zusätzlich belastet wird. Denn diese Milliarde stammt aus den 0,3 Mehrwertsteuer-Prozenten für die IV. Statt diesen Betrag auslaufen zu lassen, wird er in die AHV überführt. Erst ab 2021 wird die Mehrwertsteuer um bescheidene 0,3% auf 8,3% angehoben. Damit kann

die AHV den Renteneintritt der «Baby-Boomer» gut bewältigen. Ohne diese Zusatzfinanzierung gerät die AHV in eine Defizit- und Abbauspirale. Mit dieser Lösung werden hingegen die Renten gesichert und die Forderung nach Rentenalter 67 blockiert.

Stabiles Rentenniveau

Die Altersvorsorge 2020 sichert nicht nur die AHV, sondern auch das Rentenniveau der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Wer heute über 45 ist, profitiert von einer Besitzstandsgarantie. Für alle anderen sorgen die AHV-Erhöhung und Massnahmen bei den Pensionskassen für stabile Renten. So wird ein Rentenklau verhindert, den die Stimmberechtigten 2010 wuchtig ablehnten.

Von sicheren Renten und einem stabilen Rentenniveau profitieren alle: Die heutigen Rentnerinnen und Rentner werden nicht hängen gelassen. Und alle Erwerbstätigen sowie die jungen Generationen können darauf zählen, dass sie nicht plötzlich selber für ihre Eltern und Grosseltern aufkommen müssen.

Bessere Absicherung bei Teilzeit und Arbeitslosigkeit

Die Altersvorsorge 2020 schliesst Lücken unseres Rentensystems.

- Wer Teilzeit arbeitet, wird dafür bei der Pensionskasse nicht länger bestraft. Denn künftig werden Teilzeidlöhne mehr Rente abwerfen als heute. Das ist vor allem für Frauen ein längst fälliger Fortschritt.
- Wer ab 58 arbeitslos wird, darf nicht mehr aus der Pensionskasse ausgeschlossen werden. Der Zwang fällt weg, das Alterskapital vorzeitig anzapfen zu müssen. Neu besteht ein garantierter Rentenanspruch.
- Wer ausgelaugt ist und nicht bis zum ordentlichen Rentenalter arbeiten kann, erleidet weniger finanzielle Einbussen als heute. Wer aber länger arbeiten kann und will, der kriegt für seine Beiträge auch mehr AHV- und PK-Rente.

Die Altersvorsorge 2020

Die Altersvorsorge 2020 besteht aus zwei Vorlagen. Die eine regelt die Zusatzfinanzierung für die AHV. Die andere umfasst alle anderen Massnahmen zur Sicherung der Renten bei der AHV und der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Beide sind miteinander verknüpft. Wird eine davon abgelehnt, scheitert die gesamte Reform. Stimmen Sie deshalb am 24. September 2 x JA zur Altersvorsorge 2020.

Weshalb die AHV gestärkt werden muss

Wer einen normalen Lohn hat, braucht eine gute AHV

Mit der Altersvorsorge 2020 wird die AHV gestärkt. Das ist wichtig und logisch.

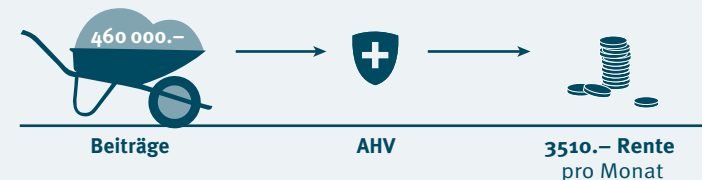
- Wichtig**, weil die AHV der zentrale Pfeiler der Schweizer Altersvorsorge ist. Für zwei von drei Rentnerinnen und Rentnern ist die AHV die wichtigste Einnahmequelle im Alter. Eine Erhöhung der AHV um 4 bis 6 Prozent ist deshalb substanziell. Dank des Umlageverfahrens und der solidarischen Finanzierung ist die AHV für Normalverdienende die kostengünstigste Altersvorsorge.
- Logisch** ist die Stärkung der AHV deshalb, weil die Pensionskassen seit Jahren unter Tiefzinsen leiden. Das bisherige Rentenniveau kann nur durch deutlich höhere Beiträge gehalten werden. Ausserdem hat die AHV für alle mit tiefen und mittleren Einkommen ein viel besseres Preis-Leistungsverhältnis als alle anderen Arten der Altersvorsorge. Denn in der AHV zeigen sich die Top-Verdiener sehr solidarisch mit dem Rest der Erwerbstätigen.

Quelle: Berechnungen SGB (vgl. SGB-Medienkonferenz, 1. Oktober 2014, Hintergrundinformationen)

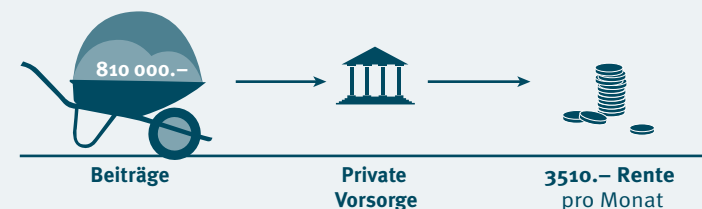
AHV viel kostengünstiger als die private Vorsorge

Im Vergleich zur privaten Vorsorge ist die AHV für Normalverdienende äusserst kostengünstig. Um auf die gleich hohe Rente zu kommen, muss man bei der privaten Vorsorge viel mehr Geld in die Hand nehmen.

So viel Lohnbeiträge und Steuern bezahlte ein Paar* über das ganze Berufsleben für eine AHV-Maximalrente:



So viel hätte das Paar* in der Privaten Vorsorge ansparen müssen, um die gleiche Rente zu erhalten:



* Jahrgang 1949, 11 000 Franken Einkommen vor Pensionierung. Alle Beträge in Franken zu Preisen von 2015.

So viel haben heutige Erwerbstätige (alleinstehend) mehr zum Leben im Jahr, weil sie ihre AHV-Rente nicht privat ansparen müssen:



25-Jährige	35-Jährige	45-Jährige
+4400.-	+6900.-	+6200.-

Das Erfolgsgeheimnis der AHV

Die AHV ist eine Erfolgsgeschichte. Dank ihres genialen, solidarischen Finanzierungssystems ist sie in der Lage, die Alterung der Gesellschaft hervorragend zu meistern. Das zeigen die Zahlen.

- Seit 1975 hat sich die Zahl der AHV-Bezügerinnen und Bezüger mehr als verdoppelt, von 900'000 auf 2,2 Millionen.
- Trotzdem wurden in diesen 42 Jahren die Lohnprozente für die AHV nie erhöht. Sie liegen seit 1975 stabil bei je 4,2 Prozent für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Nur Ende 1990er-Jahre kam ein knappes Mehrwertsteuerprozent dazu.

Das Geheimnis dieser enormen Leistungsfähigkeit der AHV liegt im Finanzierungsmodell begründet. Alle Versicherten, auch die Top-Manager mit ihren Millionensalären, bezahlen auf dem vollen Lohn Beiträge. Niemand kann aber mehr Rente erhalten als Leute mit einem mittleren Einkommen. Damit spielt eine grosse Solidarität zwischen Top-verdienern und allen anderen. Und die AHV profitiert direkt von der Wirtschaftsentwicklung.

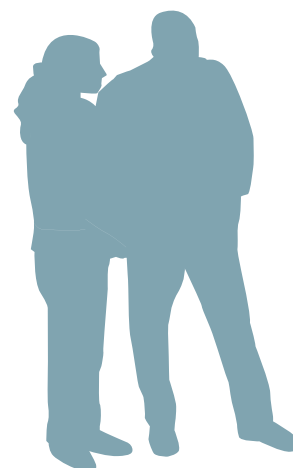
Steigt die Wirtschaftskraft und wachsen die Löhne, steigen auch die AHV-Einnahmen. Da nun die geburtenstarken Jahrgänge («Baby-Boomer») in Pension gehen, steigen die Rentnerzahlen vorübergehend überdurchschnittlich an. Deshalb braucht es eine bescheidene Zusatzfinanzierung.

Die Altersvorsorge 2020 im Detail

Sichere AHV mit bescheidenem Aufwand

Die Altersvorsorge 2020 stellt die AHV auf eine solide finanzielle Grundlage. Die Lösung dafür ist kostengünstig: Statt die auf Ende 2017 befristeten 0,3 MWSt.-Prozente für die IV auslaufen zu lassen, werden sie in die AHV geleitet. Der AHV fliessen so ab 2018 jährlich eine Milliarde Franken zu, ohne dass die Bevölkerung dafür mehr bezahlt als heute. Erst 2021 kommt es dann zu einer bescheidenen Anhebung der Mehrwertsteuer von heute 8 auf 8,3%. Bereits ein leichter Anstieg der Löhne und Einkommen um 0,3 Prozent reicht, und die Leute haben trotz der Zusatzfinanzierung mehr Geld zum Leben.

Auch wenn es sozialere Steuern als die Mehrwertsteuer gibt, ist diese Lösung vernünftig. Denn die AHV hat eine stark umverteilende Wirkung. Alle mit tiefen und mittleren Einkommen werden trotz teilweiser Finanzierung über die Mehrwertsteuer überdurchschnittlich profitieren. Kommt dazu, dass darauf geschaut wurde, die tiefen Einkommen möglichst wenig zu belasten. So wird der Mehrwertsteuersatz für Güter des täglichen Bedarfs nur um 0,2 auf 2,7% angehoben. Dieser kleine Aufpreis für sichere Renten lohnt sich.



Obligatorische Pensionskasse: Rentenniveau verteidigt

Die Pensionskassen stehen wegen den tiefen Zinsen unter Druck. Die Kapitalerträge reichen häufig nicht mehr aus, um die Renten nachhaltig und gerecht zu finanzieren. Deshalb braucht es in der obligatorischen beruflichen Vorsorge Anpassungen. So soll der Mindestumwandlungssatz von heute 6,8% auf 6% gesenkt werden. Mit diesem Satz wird aus dem ersparten Alterskapital die Höhe der Jahresrente berechnet.

Trotzdem erhalten die Versicherten gleich hohe Renten wie vor dieser Anpassung. Denn im Gegensatz zur Rentenklau-Vorlage aus dem Jahr 2010, sieht die Altersvorsorge 2020 Ausgleichsmassnahmen vor. Sie sorgen für ein höheres Alterskapital. Zum einen wird ein grösserer Anteil des Lohns versichert. Zum anderen steigen für die 35- bis 54-Jährigen die Sparbeiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer um je 0,5%. Für die Jahrgänge 1973 und älter reichen diese beiden Massnahmen allein nicht, um das bisherige Rentenniveau zu halten. Alle über 45-Jährigen erhalten deshalb zusätzlich einen solidarisch über alle Pensionskassen finanzierten Zuschuss. Für sie gilt damit eine Besitzstandgarantie bei der obligatorischen Pensionskasse. Dazu kriegen sie noch die AHV-Erhöhung.

Was ist der Mindestumwandlungssatz?

Er gibt die jährliche Rente in Prozent des gesamten Altersguthabens an. Bei einem Altersguthaben von 100'000 Franken und einem Umwandlungssatz von 6 Prozent ergibt sich eine jährliche Rente von 6000 Franken. Der Mindestumwandlungssatz steht im Gesetz. Er gilt jedoch nur für den obligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge. Für rund 80% der Versicherten gilt schon heute ein anderer, tieferer Umwandlungssatz. Denn sie sind überobligatorisch versichert. Sie können so mehr Geld und damit eine bessere Rente ansparen. Etwa weil Arbeitgeber und Arbeitnehmer mehr in die Pensionskasse einbezahlen als gesetzlich vorgeschrieben.



Das bringt die Reform den Frauen

Frauen sind heute in der Pensionskasse benachteiligt. Weil Teilzeitarbeit in der zweiten Säule schlecht versichert ist, bekommen sie im Schnitt nur einen Drittel einer Männerrente. Die Altersvorsorge 2020 geht diese stossende Ungerechtigkeit endlich an. So wird künftig bei Teilzeitarbeit ein grösserer Teil des Lohns versichert. Kurz: Einkommen aus Teilzeitarbeit wirft künftig mehr Rente ab.

Diese Verbesserung ist bedeutend. Eine 39-jährige Coiffeuse mit einem Jahreslohn von 35'000 Franken und einem Kind erhält so bei der Pension pro Monat 229 Franken mehr Pensionskassen-Rente. Dazu kommt die AHV-Erhöhung, die für Frauen dank den Erziehungs- und Betreuungsgutschriften besonders wertvoll ist. Dank der deutlichen Verbesserung des Renteneinkommens ist die Vorlage für Frauen trotz der Erhöhung des Rentenalters auf 65. Deshalb sind künftig auch weniger Frauen auf Ergänzungsleistungen angewiesen, um im Alter würdig leben zu können.

Bessere Renten für Wenigverdienende

► **Vreni G.:** «Ich habe 40 Jahre lang Teilzeit im Kiosk gearbeitet. Eine Pensionskasse habe ich nicht, mein Lohn war zu tief. Mein Mann verdiente aber besser. So wie es aussieht, kommen wir zusammen auf eine Rente von knapp 4500 Franken. Mit der Erhöhung der AHV-Ehepaarrenten hätten wir über 2000 Fr. mehr pro Jahr. Das erleichtert uns das Leben.»

Die sinkende PK-Rente wird ausgeglichen

► **Andreas B.:** «Ich werde in zehn Jahren pensioniert. Meine Pensionskasse leidet unter den tiefen Zinsen und senkt demnächst den Umwandlungssatz. Leider will der Arbeitgeber diese Rentenverluste nicht ganz ausgleichen. Deshalb kommt die AHV-Erhöhung wie gerufen. Das gleicht den fehlenden Rest aus.»



Das bringt die Reform den heutigen Rentnerinnen und Rentnern

Die Altersvorsorge 2020 bringt sichere Renten. Im Parlament ist es gelungen, sämtliche Verschlechterungen für die heutigen Rentnerinnen und Rentner abzuwehren, etwa die Streichung des automatischen Teuerungsausgleichs. Die Finanzierung des wichtigsten Pfeilers der Altersvorsorge wurde gestärkt statt geschwächt. Ohne Altersvorsorge 2020 wären die AHV-Reserven wegen Defiziten bald einmal aufgebraucht. Und der Druck würde immer grösser, auch laufende Renten zu kürzen.

Die AHV-Erhöhung wird nur jenen gewährt, die ab 2019 in Rente gehen. Während die Höhe der Pensionskassenrente der heutigen Rentnerinnen und Rentner garantiert ist, stehen die PK-Renten der künftigen Generationen unter Druck. Die AHV-Erhöhung ist somit eine direkte Ausgleichsmassnahme. Sie trägt dazu bei, das Rentenniveau der kommenden Generationen zu sichern. Die heutigen Rentnerinnen und Rentner kostet das nichts. Denn der AHV-Zuschlag wird über je 0,15 Lohnprozente für Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert.

Eine sichere AHV-Rente ist Gold wert

- ▣ **Peter F.:** «Ich bin pensioniert und bekomme 2200 Fr. AHV und 1800 Fr. aus der Pensionskasse. Ich bin froh, dass diese Renten ohne Abstriche gesichert werden. Mit weniger kann ich schlecht haushalten. Auch ich könnte mehr AHV brauchen. Doch im Vergleich zu den künftigen Rentnern habe ich ja eine stabile PK-Rente. Aus Solidarität zu den Erwerbstätigen kann ich deshalb gut mit dem gefundenen Kompromiss leben.»

Eine gesicherte Rente auch für ältere Arbeitslose

- ▣ **Walter K.:** «Mir wurde mit 58 Jahren gekündigt. Seither bin ich arbeitslos, und ich wurde auch aus der Pensionskasse ausgeschlossen. Das Sozialamt zwingt mich nun, bereits zwei Jahre vor der ordentlichen Pension mein Alterskapital anzuzapfen. Dieses Geld wird mir ab 65 fehlen. Ein Glück, wenn sich das jetzt ändert und niemand mehr aus der Pensionskasse ausgeschlossen werden kann.»

Das bringt die Reform den Jungen

Die Altersvorsorge 2020 sichert die Renten. Davon profitieren auch die Jungen. Denn sichere Renteneinkommen bedeuten für sie als Berufstätige, dass sie nicht plötzlich selber für ihre Eltern und Grosseltern finanziell aufkommen müssen.

Höhere AHV-Renten sind auch für die Jungen vorteilhaft. Müssten sie nämlich die 840 Franken mehr Rente pro Jahr in der Pensionskasse oder über eine dritte Säule ansparen, käme sie das viel teurer zu stehen. Entscheidend bei der AHV ist nämlich nicht nur die Solidarität zwischen den Generationen, sondern vor allem die Solidarität der Reichen mit allen anderen.

Schon oft wurde der AHV der Ruin vorausgesagt. Nie ist er eingetroffen. Alle negativen Prognosen waren falsch. Solche sind auch bei der Altersvorsorge 2020 verfehlt. Nimmt die Wirtschaftskraft weiter zu, steigen auch die Löhne und damit die Einnahmen der AHV. Selbst wenn es der einst zusätzliche Mittel brauchen würde, werden die Berufstätigen mehr Lohn im Portemonnaie haben. Denn selbst in pessimistischen Szenarien des Bundes oder der UBS werden die Reallöhne viel stärker steigen, als das was für eine Zusatzfinanzierung der AHV nötig sein könnte.

Teilzeit-Angestellte profitieren

- ▣ **Barbara E.:** «Ich bin 48 und habe wegen meinen Kindern immer nur Teilzeit gearbeitet. Deswegen werde ich nur eine Mini-Pensionskassenrente erhalten. Es ist ein grosser Vorteil, wenn künftig ein grösserer Teil meines Lohns bei der Pensionskasse versichert ist. Das kostet zwar etwas. Dafür habe ich dann aber auch deutlich mehr Rente.»